

## XY fragt nach



Pia Aumeier

### Mistviecher ?

Jetzt Anfang Mai erwachen Wespenköniginnen aus der Winterstarre.

Anders als Hummelköniginnen, die schon seit zwei Monaten aktiv sind, haben sie nicht nur Freunde unter den Imker\*Innen.

#### Thomas fragt nach

„Letztes Jahr zum Herbst bekam ich durch extreme Räuberei von Wespen Probleme. Das ging bis in den Dezember hinein. Die Bienen haben sich nicht im Geringsten gewehrt. Habe dann das Flugloch verkleinert. Das Winterfutter war in null komma nichts wieder weg. Jetzt im Frühjahr seh' ich das Unglück: In meinem besten Volk waren kaum noch Bienen in der Beute. Nur ein paar tote und sonst waren die Bienen weg. Von erfahrenen Imkern höre ich das Gleiche – was kann ich tun?“

#### Nur eine tote Wespe ist eine gute Wespe?

Wespen sind manchmal lästig. Uns und unseren Bienen. Aber nur zwei



Abb. 1: Im kalten Mai hat eine Hornissenkönigin versucht, an Futtermitteln zu kommen. Sie hat dies mit dem Leben bezahlt.



Abb. 2: Höre ich das sonore Brummen von Hornissen im Frühjahr an meinen Völkern a) freue ich mich und b) reiche den ermatteten Königinnen etwas Wegzehrung.

Arten und die auch nur von Juli bis September. Diese Aussagen helfen Thomas jedoch nicht weiter. Er macht sich Sorgen um seine Bienen. Hier kann ich beruhigen: Wespen sind vorsichtig. Mit intakten Bienenvölkern legen sie sich nicht an. Zwar lungern in „Wespenjahren“ etliche vor dem Flugloch herum und zerteilen halblebige Bienen vor den Stöcken. Genau DAS ist ja ihre Aufgabe: sie haben in der Natur einen hohen Stellenwert als Schädlingsbekämpfer und Kadaver-Verwerter. Sind die „Kadaver“ gegrillt und mit Würzsoße versehen, stört sie das auch nicht. Anders als häufig aus Imkermund zu hören, gelingt es Wespen jedoch nicht, intakte Völker zu schädigen.

Bienen mit Varroaschaden jedoch, ebenso wie Völker, die durch fehlerhafte Ameisensäure- oder Thymol-Behandlung „Freund von Feind nicht mehr unterscheiden“ können, oder auch kleine oder weisellose Völker mit zu großem Flugloch, werden im Spätsommer von Räufern überfallen. Zunächst räubern dabei Honigbienen, sie wissen wie die Fluglochwache zu umgehen ist. Dem Imker bleibt dies oft verborgen, denn eine Biene sieht aus wie die andere. Wespen hingegen erkennt er. Gehen sie unbehelligt ein und aus, ist die Räuberei schon lange in Gang, der Wille der Fluglochwächterinnen schon gebrochen.

Wer jetzt Wespenfallen aufhängt, der handelt ungesetzlich. Denn das unnötige Töten wildlebender Tiere ist in Deutschland untersagt. Landet eine Hornisse in der Falle, ist das ein klarer Verstoß gegen das Bundesnaturschutzgesetz und die Bundesartenschutzverordnung und kann mit hohen Geldstrafen geahndet werden. Doch auch bei kleineren Wespen ist es nicht erlaubt Fluglöcher zu verstopfen oder sie des Nachts einzupacken und in den Wald „umzuquartieren“. Das ist auch gut so. Denn kein Mensch-Wespe-Problem ist wespengemacht.

#### Frieden mit den Nützlingen

Auch wenn im Garten und am Bienenstand viele Wespen „zu Gast“ sind, ist Panik nicht angesagt. So bewahren

### Fragen an Pia Aumeier zu aktuellen Themen

Sie Ihre Nerven, sich und Ihre Bienen sicher vor jeder Attacke:

- Schützen Sie Ihre Völker vorbeugend vor Räuberei. Halten Sie bei Ablegern das Flugloch sehr klein. Schließen Sie „Hintereingänge“ über undichte Zargen, Futtereinrichtungen oder Deckel. Füttern Sie immer von oben, nur abends, kleckern Sie nicht. Futtersirupe gären oder duften nicht. Lassen Sie niemals Waben oder Material zum „Ausschlecken“ offen stehen. Entsorgen Sie „leckere“ Abfälle nicht in zugänglichen Mülltonnen. Lassen Sie kein Volk unter Varroa leiden. Dann funktioniert die Selbstverteidigung.

- Informieren Sie sich, z.B. bei [www.aktion-wespenschutz.de](http://www.aktion-wespenschutz.de), [www.vademecumverlag.de](http://www.vademecumverlag.de). Nur zwei deutsche Wespenarten nerven manchmal. Die Deutsche und die Gemeine Wespe bilden individuenreiche Völker bis Mitte Oktober und sind als Einzige dreist und hungrig genug, um ungeladen zum Kaffeekränzchen oder Grillabend zu erscheinen oder sich für Bienenvölker zu interessieren. Meist entsorgen sie jedoch nur kranke und alte Bienen als Gesundheitspolizei vor dem Flugloch. Alle freihängenden Nester in Büschen und auf dem Dachboden sind hingegen schon im August verlassen. Freinister interessieren sich weder für Mensch noch für Biene. Die potentiellen Plagegeister hingegen sitzen unsichtbar in Bodennestern, in dunklen Rolladenkästen oder auf dem fensterlosen Dachboden. Deren erneuter Ansiedelung im nächsten April kön-



Abb. 3: Manche Wespen bevorzugen verwittertes Holz für den Nestbau. Wie gut, dass meine Beuten nicht gestrichen sind.

nen Sie vorbeugen, indem sie den Auszug abwarten und dann gefahrlos das Einschlußloch z.B. mit einer Bürstenvorrichtung aus dem Baumarkt abdichten. Einzelne Wespen, die teils noch bis in den Dezember heimatlos nach dem Untergang ihres Staates auf

Randwaben im Bienenvolk gegen den Kältetod ankämpfen, beunruhigen mich nicht.

● Helft den Helfern! Siedeln Sie ein Hornissennest in Ihren Garten! Für Honigbienen sind sie kein Problem. Hornissen bevorzugen ihre kleinen

Verwandten und wehrlose Fliegen. So sind sie ein Garant für einen weitgehend wespenfreien Sommer. Geeignete Nistkästen zum Selbstbau unter „Mündener Hornissennistkasten“ oder zum Kauf bei [www.handwerksprodukte.de](http://www.handwerksprodukte.de)

## Wespen – verkannte Vielfalt

Unter dem Trivialnamen „Wespen“ verbergen sich verschiedenste taxonomische Gruppen. Zoologen unterscheiden mehrere 1.000 Wespenarten in Deutschland. Die weitaus meisten leben unauffällig unter uns.

**Schlupfwespen** entwickeln sich in anderen Tieren, höhlen diese dabei aus. Ein grausiger Tod für die beiden Fichtenrindenläuse (Bild rechts): links schlüpft gerade eine Schlupfwespe aus der toten Laus, rechts ist das aufgeklappte Deckelchen zu erkennen.



Kaum zu erkennen: 0,6 mm kleine Schlupfwespe auf Rainfarblütenköpfchen



Erwachsene **Grabwespen** ernähren sich von Nektar und Pollen, bestäuben so auch Blüten. Ihre Larven ernähren sie räuberisch: betäubte Insekten oder Spinnen im Boden- oder Lehmnest dienen als Pausenbrot für den Nachwuchs.

**Faltenwespen** falten in Ruhelage ihre Flügel der Länge nach. Auch hier leben die meisten solitär als Räuber und damit völlig unauffällig. Töpferwespen z.B. verproviantieren ihren Nachwuchs in kleinen Röhren oder Amphoren aus Lehm mit Insekten. Von den etwa 100 mitteleuropäischen Arten fallen uns nur die staatenbildenden Wespen auf, die papierene Burgen errichten können.



6 Arten von **Feldwespen** leben in Mitteleuropa

- trotz Warnfärbung sind sie stets ganz besonders friedlich
- ihre max. handtellergroßen Nester bestehen aus nur einer Wabe ohne Hülle
- die max. 50 Tiere nisten an geschützten Orten, z.B. in verlassenen Beuten (siehe Fotos rechts)
- leicht zu erkennen sind sie auch an ihrer zierlichen Gestalt und den hängenden Beinen



11 Arten der **Echten Wespen** fliegen in Mitteleuropa

- attackiert man sie, wissen sie sich zu wehren
- ihre Nester sind immer umhüllt, manchmal aber in dunklen Höhlen gar nicht zu sehen
- 9 der 11 Arten werden nie lästig, die beiden „Nervtöter“ kann man z.B. am Wohnort recht sicher erkennen – sie nisten nur an dunklen Orten.



### Gewusst wer...

Hängt das Nest in einem dunklen Dachboden oder siehst Du es in Mauerlöcher oder Rotten gar nicht? Frau Dich! Das ist die Gesundheitspolizei, die im August und September auch Deine geschädigten Bienen „entsorgt“.



Mein Bienenstand mit gleich zwei Wespennestern:

- in einer ungenutzten Boden-Deckel-Kombi nistet oben auf den Bienen die „Sächsische Wespe“, ein harmloser **Heilnister**.
- in einer **dunklen Erdhöhle** hinter den Völkern haben sich „Gemeine Wespen“ einquartiert. Gemeinsam mit der „Deutschen Wespe“ sorgen sie für den schlechten Ruf der Gelb-schwarz-gestreifen. **Nur diese beiden Arten** sitzen als ungebetene Gäste an Kaffeetisch und Grillfleisch, drangsaliieren schwache Völker und **bestrafen immerliche Fehler**.



Siehst Du das Wespennest im Schuppen, Busch oder hellem Dachboden hängen? Frau Dich! Sie werden niemals lästig. Und schon Ende Juli ist das Nest leer.

